

Frauenaarach - erste Anfänge

Die verschiedenen Völkerbewegungen und Mischvorgänge zu Beginn des ersten Jahrtausends vor unserer Zeitrechnung führten zur Bildung zweier großer und deutlich geschiedener Volksgruppen: Die Kelten in Süddeutschland und die Germanen in Norddeutschland und Skandinavien. Die Kelten haben in unserem Raum umfangreiche Spuren hinterlassen. Nicht

nur durch Hügelgräber und Bodenfunde, sondern auch dadurch, dass die Namen der größeren Flüsse Frankens keltisch oder noch älter sind: Main, Regnitz(Radantia), Pegnitz, Zenn, Rodach, Röden, Tauber und Aisch.

Irgendwann in den ersten sechs Jahrhunderten unserer Zeitrechnung haben dann die kleineren Flüsse wie Aurach, Bibert, Ebrach ihre Namen erhalten. Sie sind nach dem Auerochsen, dem Biber und dem Eber benannt - was auf eine sehr dünne Besiedlung hindeutet.

Um 500 siedelten hier die Thüringer. Die Bezeichnung Franken für das Land tritt erst spät auf, um 830 n. Chr. Auf die Thüringer und Franken geht auch die Einteilung des Landes in Gaue ein: Radenzgau, Rangau. Dort amtierten Franken als Herzöge. Dieses Herzogtum wurde zur Zeit der Karolinger Karl Martell (714-741) und Pippin der Jüngere (741-768) abgeschafft. An seiner Stelle gründeten sie das Bistum Würzburg. Es wurden Königshöfe errichtet, die Vorläufer der späteren Königspfalzen sowie sogenannte adelige Eigenkirche, wo der adelige Stifter zugleich den Kirchenpatronat innehatte, also den Pfarrer einsetzte. In den Verwaltern der Königshöfe, den sog. "Königsfreien" kann man eine Wurzel der späteren Ministerialen sehen.

Sie boten den umherziehenden Königen samt ihrem Tross Unterkunft nebst Versorgung und waren ansonsten regionale Statthalter und Verwalter königlicher und später kaiserlicher Macht. Sie verfügten über die niedere Gerichtsbarkeit (Hofgericht).

Besiedlung des Gebietes an der Regnitz im 7. und 8. Jahrhundert um die Siedlungsmark Büchenbach und Regnitztal durch Slaven und Awaren.

741 Bischof Burchhard von Würzburg durch Bonifatius geweiht, Franken ist karolinische Königsprovinz (741-817), Regentschaft Karlmann bis 747 wird Rangau erstmals erwähnt mit Riedfeld (bei Neustadt Aisch) Pippin der Jüngere, Hausmeier bis 751, ab 751-768 König von Franken

Um 750 fragte Bonifatius beim Papst Zacharias wegen Abgaben der Slaven in den Ländern der Christen an. Diese Abgabe wurde bereits unter Pipin und Karlmann und von König Arnulf von Kärnten im Jahre 889, sowie dem Bischof Arno zu Würzburg bestätigt.

780 unterwerfen sich die Wenden und Slaven. Das Gebiet an Regnitz, Main, Aurach, Wiesent und Aisch wird als Slavenland bezeichnet (Ort mit Namen wind z. B Poppenwind, Geiselwind, Windsheim)

768 Karl der Große bis 814

805 Forchheimer ist ein Königshof (curtis regia)

814 Ludwig der Fromme bis 840

840 - 876 Ludwig der Deutsche, König des Ostfrankenreiches 876 mit Graf Poppo I treten die Babenberger in der Region erstmals auf

855 Königreich Lothars I wird in der Prümer Teilung weiter aufgeteilt

876 - 887 Karl III der Dicke, fränkischer König

887 - 899 Arnulf von Kärnten, fränkischer König

903 Festung Bamberg im Besitz der Babenberger, Die Babenberger waren Grafen des Volkfeld-, Radenz- und Grabfeldgaus, die den Leitnamen Poppo führten

4.2.900 Ludwig das Kind, in Forchheim zum fränkischen König ernannt, bis + 911

- 902 Das "Castrum Babenberch" wird in einer Urkunde zur "Babenberger Fehde " genannt.
- 911 - 918 Konrad I, war seit 906 Herzog von Franken
- 919 - 936 Heinrich I (Sachsen), in Fritzlär Ostfränkischer König
- 936 - 973 Otto I Ostfränkischer König
- 973 Otto II bis 7.12.983
Festung Bamberg an Heinrich den Zänker verschenkt, Bamberg gehört zum Herzogtum Bayern
- 983 Otto III bis 1002
- 996 Büchenbach
- 3.5.1000 Würzburger Bistum erhält den Rangau
- 10 Jh. Altstraße verläuft von Forchheim entlang der Regnitz nach Fürth und Nürnberg
- 1002 Kaiser Heinrich II schenkt den Ort Erlangen mit dem Erlanger Gebiet den Bischof von Würzburg
- um 1002 Königsgut mit Namen Aurach, Uraha, Herzogenaaurach. Die Slaven und Leibeigene machten den niedrigsten Stand aus. Darüber standen Freie und Zentrichter, darüber Edle(Ritter) und Grafen, die unter Herzögen oder königlichen Ministerialien. Lehensherr war ein König. Grafen beriefen Vögte und Amtsleute, welche sich um die Gemeindeverwaltung kümmerten. Der Bischof von Würzburg hatte nicht nur das geistliche Amt sondern auch weltlich Hoheitsrechte im Range eines Herzogs. Durch Gründung des Bistums Bamberg, wurden Teile und Rechte an den Bischof von Bamberg übertragen. Bischof Guntar von Bamberg (1057-1065) hielt am 13.4.1058 eine Kirchenversammlung und stellte dabei ein Bestandsaufnahme seiner Untertanen fest. Heidnische Gebräuche bestanden noch zu großen Teilen. Es wurden verstärkt Kirchen gebaut um die getauften Slaven im Christentum zu bestärken. Diese Kirchen wurden mit Gütern bedacht. Die den Gütern zugehörigen mussten den Zehnten an die Kirche abgeben. In Erlangen und Bruck standen auch Slavenkirchen.
- 1008 Bistum Bamberg gegründet mit den Kirchen Wachroth, Lonnerstadt und Mühlhausen
- 1008 Gaugraf Adalhard vom Rangau (Praedium Büchenbach, Uhara (Herzogenaaurach), Cenna (Oberzenn) und Farrenbach (Burgfarnbach), Heilsbronn und Abendberg
- 1021 Altrihesdorf (Eltersdorf)
- 13.11.1021 Kaiser Heinrich II schenkte dem Fürstbistum Bamberg seine Eigenhof Uhara (Herzogenaaurach) im Rangau mit dem Forste zwischen Schwabach und Pegnitz. Im Jahr 1138 taucht das Geschlecht der Gründlacher erstmalig auf (1138 – 1315) Der Ursprung der Gründlacher (auch: de Grinedla, die Herdegen von Gründlach, Grindela de Monto) ist nicht eindeutig geklärt. Sie stammten aber wahrscheinlich von den Herren von Berg. Sie hatten ihren Stammsitz im gleichnamigen Gründlach (heute: Großgründlach). Im 13. Jahrhundert legten sie hier, wahrscheinlich im Auftrag des Reiches, eine Burg an. Verschiedenen Untersuchungen zufolge ist der wahrscheinlichste Standort dieser ursprünglichen Burg auf dem Gelände des heutigen Hallerschlosses zu suchen. Gründlach wurde der Mittelpunkt ihrer ausgedehnten Herrschaft. Im Gebiet des Sebalder Reichswaldes, beiderseits der Regnitz und der Erlanger Schwabach, im Seebachgrund sowie an der Bibert und Zenn konzentrierten sich ihre Besitzungen.

- 1040 Regnitzbrücke bei Bruck und der Frankenstraße nach Uraha erwähnt
- 1062 Peirstorff (Baiersdorf) und Merdindorf (Möhrendorf)
- 20.08.1063 Erlangen wird zu Erlangen
- 1075 Vach gehörig zu Bistum Eichstätt
- 1129 Burg am Martinsbühl in Erlangen erbaut
- 1132 Kriegenbrunn urkundlich erwähnt
- 1133 Benediktinerkloster Münchaurach gegründet
- 1138 Leupold von Gründlach
- 1147 Brucca(Bruck), wird 1282 ein Lehen von Burggraf Friedrich
- 08.07.1192 Friedrich I. Graf von Zollern in Schwaben wird 1191 durch Lehen von Kaiser Heinrich VI Burggraf von Nürnberg durch Heirat Sophias, der Erbtochter des Grafen von Raabs.
 * Konrad *1186 + 1261
 * Friedrich *1188 +1218
- 1200 – 1218 Friedrich II Burggraf von Nürnberg, *1188 +1255 Graf von Zollern
- 1218 – 1261 Konrad I *1186 +1261 Burggraf von Nürnberg, Graf von Abendberg
 * Friedrich *1220 +1297
- Um 1248 war Herdegen von Gründlach zusammen mit Heinrich von Tann ist mit Graf Hermann von Henneberg auf der Seite des Bamberger Bischofs am Meranischen Erbfolgekrieg beteiligt. In der Folge gewann die Familie an Einfluss und Besitz. Die Gründlacher waren durch Heirat mit den Edelfreien von Schlüsselberg und den Edelfreien von Ahorn verbunden. Ihr Reichtum zeigte sich, unter anderem, durch die Stiftung des Dominikanerinnenklosters Frauenaaurach im Jahr 1267.
- 1248 *Herdegen von Gründlach +11.12.1272 (Kloster Heilsbronn)*
- 1256 Hittendorf (Hüttendorf) von Herdegen von Gründlach verkauft
- 1257 *Ritterschloss der Herren von Aurach auf dem Geißbühel*
- 1261- 1297 *Friedrich III *1220 + 14.8.1297 wird erblich mit dem Burggrafentum vom Kaiser belehnt, erste Ehe mit Elisabeth von Meranien. Burggrafen werden Landesherren, Besitz Bayreuth*
 * Johann *1279 + 1300
 * Friedrich IV 1287 - 1332
- 1265 Tenninloh (Tennenlohe, keltischer Abstammung)

Stand: 9.10.2015

Ortsring Frauenaaurach